

KURZFILME DER ÖeNB

Geldpolitik und Preisstabilität

DIDAKTIK

DIDAKTIK-INFO

Das Didaktik Material besteht aus drei Teilen:

- Allgemeine Fragen
- Gruppenarbeit/Recherchearbeit
- Denke nach!

Durch die Beschäftigung und Auseinandersetzung mit dem Didaktik-Material zu den Kurzfilmen soll erreicht werden, dass die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen, das sie aus den Kurzfilmen erworben haben, überprüfen und festigen.

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, sich näher mit den in den Filmen behandelten Themen zu beschäftigen und auseinander zu setzen.

Die allgemeinen Fragen dienen den Schülerinnen und Schülern dazu, ein tieferes Verständnis des jeweiligen Kurzfilms zu entwickeln und das Grundthema zu verinnerlichen.

Die Gruppenarbeit/Recherchearbeit motiviert die Schülerinnen und Schüler, sich über die Inhalte der Kurzfilme hinaus mit dem behandelten Thema zu befassen. Die Recherchearbeit kann auch sehr gut als Hausübung verwendet werden.

Die „Denke nach!“-Fragen bilden den Abschluss zu dem Thema. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich auf persönlicher Ebene mit den jeweiligen Inhalten auseinander und beziehen Stellung dazu.

Geldpolitik und Preisstabilität

Allgemeine Fragen

1. Erkläre den Begriff „Inflation“.
2. Nenne den Wert, bis zu dem man von Preisstabilität spricht.
3. Preisstabilität ist das wichtigste Ziel der Zentralbanken im Eurosystem. Begründe, warum es wichtig ist, sich auf stabile Preise verlassen zu können.
4. Erkläre den Begriff „Geldpolitik“.
5. Beschreibe die Rolle der OeNB in Bezug auf die geldpolitischen Maßnahmen im Euroraum.
6. Beschreibe die Auswirkung einer Senkung der Leitzinsen durch die EZB.
7. Nenne die Grundvoraussetzung für Preisstabilität.

Gruppenarbeit/Recherchearbeit

1. Erkläre, wie die österreichische Inflationsrate berechnet wird.
2. Erläutere zwei Gründe, warum die EZB eine Inflation von unter, aber nahe 2% anstrebt.
3. Erläutere die Gefahr einer Deflationsspirale.

Denke nach!

1. Beschreibe ein Beispiel, an dem du die Auswirkungen der Geldpolitik „spüren“ kannst.
2. Diskutiere, ob der Zielwert der EZB von unter, aber nahe 2% sinnvoll ist.

Geldpolitik und Preisstabilität

Lösungsvorschläge

Allgemeine Fragen

1. Erkläre den Begriff „Inflation“.

Du nimmst wahr, dass du für gleich viel Geld weniger bekommst oder, dass du – um das Gleiche zu bekommen – mehr bezahlen musst.

2. Nenne den Wert, bis zu dem man von Preisstabilität spricht.

Unter, aber nahe 2%

3. Preisstabilität ist das wichtigste Ziel der Zentralbanken im Eurosystem. Begründe, warum es wichtig ist, sich auf stabile Preise verlassen zu können.

Nur wenn man sich darauf verlassen kann, dass die Preise von Produkten und Dienstleistungen auf Dauer gleich bleiben, kann man Anschaffungen und Investitionen auf einer sicheren Basis planen.

4. Erkläre den Begriff „Geldpolitik“.

Unter Geldpolitik versteht man alle Maßnahmen, mit denen die Zentralbanken versuchen, Preisstabilität zu gewährleisten.

5. Beschreibe die Rolle der OeNB in Bezug auf die geldpolitischen Maßnahmen im Euroraum.

Für den Euroraum legen die Europäische Zentralbank und die Zentralbanken der Euro-Teilnehmerländer die Geldpolitik fest. Der Gouverneur der OeNB sitzt im EZB-Rat und entscheidet so über geldpolitische Maßnahmen mit, die die Nationalbank in Österreich umsetzt.

6. Beschreibe die Auswirkung einer Senkung der Leitzinsen durch die EZB.

Die geldpolitischen Entscheidungen haben Einfluss auf die Entwicklung von Zinsen und Preisen sowie auf die Wirtschaftslage im Euroraum. Die Banken beschaffen sich unter anderem Geld bei der Zentralbank, um es dann an ihre Kundinnen und Kunden weiter zu vergeben. Um sich Geld ausborgen zu können, wird eine Geldleihgebühr – die sogenannten Zinsen – verlangt. Durch das Anheben bzw. Absenken dieser Leihgebühr wird Geld für Banken also teurer oder günstiger. Den Zinssatz, den die Zentralbank verrechnet, nennt man auch Leitzins. Mit einer Senkung der Leitzinsen durch den EZB-Rat wird das Ausleihen von Zentralbankgeld für die Banken billiger und sie können es in weiterer Folge auch an ihre Kundinnen und Kunden günstiger verleihen. Für jemanden, der eine größere Neuanschaffung machen möchte, bedeutet das, dass er das dafür benötigte Geld günstiger bekommt. Das heißt, er muss weniger Zinsen für den Kredit zahlen.

7. Nenne die Grundvoraussetzung für Preisstabilität.

Gleichgewicht zwischen der Geldmenge und angebotenen Gütern und Dienstleistungen

Geldpolitik und Preisstabilität

Gruppenarbeit/Recherchearbeit

1. Erkläre, wie die österreichische Inflationsrate berechnet wird.

Die jährliche Inflationsrate (nach dem Verbraucherpreisindex, VPI) misst, wie stark sich die Preise eines „repräsentativen“ (d. h. haushaltstypischen) Warenkorb im Vergleich zum Vorjahr verändert haben. Dieser Warenkorb besteht aus Gütern und Dienstleistungen, für die ein durchschnittlicher Haushalt sein Geld ausgibt. Er enthält Lebensmittel, Bekleidung, elektronische Geräte und Einrichtungsgegenstände, aber auch Dienstleistungen im Bereich Wohnen, Verkehr (Fahrscheine), Informationsübermittlung (Internet-Monatsgebühr), Bildung (Nachhilfestunde) und Tourismus (Nächtigungspreise). In Österreich enthält der Warenkorb rund 800 verschiedene Waren und Dienstleistungen. Zur Berechnung des VPI werden die ermittelten Preise nach ihrer Bedeutung im Warenkorb „gewichtet“. Produkte und Dienstleistungen bekommen ein höheres Gewicht, wenn sie entweder besonders häufig nachgefragt werden (wie Lebensmittel oder Benzin) oder wenn sie im Haushaltsbudget ein großer Ausgabenposten sind (wie Ausgaben für Wohnen). Die Gewichte für die einzelnen Produktgruppen werden alle fünf Jahre an das veränderte Konsumverhalten angepasst, das im Zuge von Konsumerhebungen ermittelt wird. Dabei werden auch neue Produkte aufgenommen (wie etwa Tablets), während andere mit zunehmend geringerer Bedeutung (z.B. Videorekorder) aus dem Warenkorb ausscheiden.

2. Erläutere zwei Gründe, warum die EZB eine Inflation von unter, aber nahe 2% anstrebt.

- Mit einer geringen gleichbleibenden Inflation funktioniert unser komplexes Wirtschafts- und Finanzsystem am besten. Die Menschen können sich darauf einstellen und ihre Ausgaben besser planen. Preisstabilität ist daher die Basis für Wirtschaftswachstum und Beschäftigung. Gleichzeitig erhalten und sichern stabile Preise die „Kaufkraft“ der Bevölkerung. Als Kaufkraft bezeichnet man die Menge an Waren und Dienstleistungen, die mit einem bestimmten Einkommen erworben werden können.
- Die Gefahr einer Deflation wird durch das 2%-Ziel möglichst gering gehalten.

3. Erläutere die Gefahr einer Deflationsspirale.

Deflation liegt vor, wenn die Verbraucherpreise über einen längeren Zeitraum hinweg im gesamten Währungsraum sinken. Damit ist nicht gemeint, dass einzelne Güter billiger werden, sondern dass das allgemeine Preisniveau zurückgeht. Konsumenten schränken dann ihre Ausgaben ein und sparen lieber mehr. Um Kaufanreize zu bieten, senken die Unternehmen ihre Preise. Das zeigt sich zunächst in einem Rückgang der Inflation, der irgendwann in Deflation, also ein sinkendes allgemeines Preisniveau umschlagen kann. Konsumenten verschieben zunehmend Käufe in der Hoffnung auf immer weiter sinkende Preise, was die Wirtschaftskrise verstärkt. Konsumentinnen und Konsumenten, die arbeitslos werden oder deren Gehälter gekürzt wurden, können Probleme bekommen, ihre Kredite zurückzuzahlen, während für Unternehmen das Konkursrisiko steigt. Nun gerät auch der Bankensektor unter Druck. Es entwickelt sich eine sich selbst verstärkende Spirale, die mit geld- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen schwer zu durchbrechen ist.

Denke nach!

1. Beschreibe ein Beispiel, an dem du die Auswirkungen der Geldpolitik „spüren“ kannst.

Individuelle Antworten

2. Diskutiere, ob der Zielwert der EZB von unter, aber nahe 2% sinnvoll ist.

Individuelle Antworten